

# „Gebirge“ als Bedrohung von Heinsberg

Erinnerungen von Jean Charles Francois le Baron de Ladoucette erstmals in deutscher Sprache. Interessantes aus der Zeit von **1813 und 1814**.

**Heinsberg.** Auf den ersten Blick läßt der Titel des Buches nicht unbedingt zur Lektüre ein: „Reise im Jahre 1813 und 1814 durch das Land zwischen Maas und Rhein“ von Jean Charles Francois le Baron de Ladoucette. Birgit Gerlach aus Mönchengladbach hat sich die Mühe gemacht, dieses Buch als deutsche Erstausgabe zu veröffentlichen. Bislang lag der Text nur in französischer Sprache vor.

Doch beim Blättern durch das 431-seitige Werk wächst das Interesse; zum einem am Autor, zum anderen am Inhalt. Jean Charles

Francois Ladoucette war Präfekt des Departements Rur in Aachen zur Zeit der französischen Verwaltung. „Wäre die französische Verwaltung zwischen Maas und Rhein eine bloße Fremdbesetzung gewesen, hätte sie kaum Erbe hinterlassen. Doch der Code Civil galt in den deutschen Staaten linksseitig des Rheins bis zur Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches 1900 und damit weit über den Abzug der Franzosen hinaus“, heißt es in einem Vorwort von Bernard de Montferrant. Gerlach betont die Bedeutung von Ladoucette, der als Präfekt mit Sitz in Paris und Aachen während der Jahre 1813 und 1814 sämtliche Orte des Departements bereiste und seine Eindrücke in 32 Briefen niederschrieb. 1809 hatte er die Präfektur des Rurdepartemens übernommen und blieb bis zu dessen Auflösung 1814. „Ladoucettes Veröffentlichungen seiner Reisebeschreibungen war sicherlich ein Versuch, seine persönliche Leistung dazustellen und sein Handeln zu rechtfertigen“, heißt es in Gerlachs Bewertung. „Sie stellt aber wohl auch den Versuch dar, die Erinnerung an die Erfolge der französischen Politik im Rheinland, insbesondere in der Bereichen Justiz, Verwaltung und Wirtschaft, wach zu halten.“

Nichts zu kurz kommen die Passagen über die Reisen durch das Erkelenzer und das Heinsberger Land. So heißt es unter anderem über den „Kanton Erkelenz“: „Die Gegend, die ich durchreist habe,

## Im Antiquariat am St. Vith erschienen

**Jean Charles Francois Baron de Ladoucette** beschreibt in 32 Briefen seine Eindrücke im von ihm verwalteten Rurdepartement.

**Das Buch** „Reise im Jahre 1813 und 1814 durch das Land zwischen Maas und Rhein“, ist mit 21 Abbildungen, einer Kartenbeilage und einem Orts- und Personenregister im Antiquariat am St. Vith, Mönchengladbach, erschienen (ISBN: 978-3-00-028810-4). Es kostet 29,80 Euro.

**Das interessante Zeitdokument** enthält eine Einführung über die Franzosenzeit am Niederrhein und einen geschichtlichen Abriss des Niederrheins von 550 vor Christus bis 1815.





Diese Abbildung trägt den Titel „Artillerie à Cheval, 1804-1815“ und zeigt die berittene französische Artillerie.

ist außerordentlich fruchtbar; völlig der Pflege ihrer Böden überlassen, kümmern sich ihre Einwohner wenig um die Industrie, die in Erkelenz kaum zwei Hutmachereien ausmacht, in Lövenich eine Fabrik für gewöhnliches Tuch mit Seidenware und einer Gerberei, ... Ich erging mich in den Allen, den Gärten und Feldern, die zu einem schönen Gebäude gehören, dem alten Kloster der Kreuzherren zu Hohenbusch.“ Und später heißt es in dem Brief: „Der einzige historische Ort dieses Kantons ist Erkelenz, die Stadt der Ubier, die die

Römer Herculameum oder Erkelum nannte.“ Gewürzt wird seine Beschreibung von Erkelenz und der Namensgeberin Erka mit der Schilderung eine Begegnung mit einem Steuereinnnehmer. Völlig beeindruckt scheint Ladoucette vom Burgberg und dem Seltkant-Dom in Heinsberg: „Ein hoch aufragendes Gebirge scheint die Stadt Heinsberg zu bedrohen... In einer sehr schönen Kirche, überragt von einem kolossalen Glockenturm, ruhen die Grafen, welche auf Marmortafeln abgebildet sind.“ Und an anderer

Stelle schreibt er: „Dass Heinsberg, wie einige Chronisten berichten, die Hauptstadt vom Pharamond gewesen wäre, kann man schwer beweisen; aber man kann sagen, dass keine Kommune der Rur im Verhältnis so viel Nutzen vom Wiederanschluss an Frankreich gezogen hat.“ Doch nicht nur Erkelenz und Heinsberg kommen vor, quasi jedem Ort in der Region sind ein paar Zeilen gewidmet; durchaus interessant zu lesen und bisweilen mit aufschlussreichen Erkenntnissen. (kl)